

Offen- legung 2010

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien AG**

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
2. EIGENMITTEL	3
2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungs- legungs- und Aufsichtszwecken	3
2.2. Eigenmittelstruktur	3
2.3. Mindesteigenmittelerfordernis	5
3. RISIKOMANAGEMENT	5
3.1. Risikopolitik	5
3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen	6
3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung	6
3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements	7
3.4.1. Kreditrisiko	7
3.4.2. Marktrisiko	18
3.4.3. Liquiditätsrisiko	20
3.4.4. Beteiligungsrisiko	21
3.4.5. Operationelle Risiken	23
4. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS	24
4.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors	24
4.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien	24
4.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors	24
4.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich	24
4.5. Gesetzliche Einlagensicherung	24
5. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)	25

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist eine wesentliche Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und damit integraler Bestandteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe. Auf Grund der gesetzlichen Regelung ist die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) als Konzernspitze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe für die Einhaltung der Offenlegungsbestimmungen auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe verantwortlich. Die RLB NÖ-Wien hat sich aber

entschieden, auf Grund ihrer Größe und Positionierung im Markt Angaben i.S.d. § 26 und § 26a BWG i.V.m. der Offenlegungsverordnung (OffV) für das Institut zu veröffentlichen.

Als Medium der Offenlegung ist sowohl für die qualitative als auch für die quantitative Offenlegung die Website www.rlbnoew.at festgelegt. Wesentliche Informationen, die eine häufigere als einmal jährliche ganze oder teilweise Veröffentlichung notwendig machen, werden ebenfalls auf www.rlbnoew.at offengelegt.

2. EIGENMITTEL

2.1. Grundlegende Unterschiede der Konsolidierung zu Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecken

§ 3 OffV

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG i.V.m. § 245a UGB.

Der RLB NÖ-Wien Konzern ist ein Teilkonzern des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß § 24 BWG in Verbindung mit § 30 BWG ist abgestellt auf das übergeordnete Institut der Kreditinstitutsgruppe.

Daher sind die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Gesamtkonzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dargestellt. Die Offenlegung von Eigenmitteln des RLB NÖ-Wien Konzerns gemäß BWG erfolgt zu Informationszwecken auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe. Die Ermittlung erfolgt unter Anwendung der gültigen Bestimmungen des BWG 1993/Novelle 2006 (Basel II).

Die in die Teilkonsolidierung der RLB NÖ-Wien einbezogenen und die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen der aufsichtsrechtlichen Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für Zwecke der konsolidierten Eigenmittelberechnung i.S.d. § 24 BWG sind in nachfolgender Tabelle angeführt:

Unternehmen	Anteil am Kapital in % ^{*)}	Art ^{**)}	Konsolidierungsart	Sonstiges
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	100,00	KI	vollkonsolidiert	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	60,00	FI	nicht konsolidiert	EM- Abzugsposten
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH	29,00	KI	at equity	EM- Abzugsposten
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H.	74,00	FI	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	100,00	SU	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen Leasing Gemeindeimmobilienservice GmbH	100,00	FI	vollkonsolidiert	
NÖ Raiffeisen-Leasing Gemeindeprojekte Gesellschaft m.b.H.	99,00	FI	vollkonsolidiert	
Raiffeisen Beratung direkt GmbH (vormals TSC Telefon Info-Service Center GmbH)	100,00	BH	nicht konsolidiert	
Raiffeisenbank a.s., Prag	24,00	KI	at equity	EM- Abzugsposten

*) Zurechnungsprinzip gem. § 244 Abs. 4 UGB

***) Legende: BH (Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten), FI (Finanzinstitut), KI (Kreditinstitut), SU (Sonstiges Unternehmen)

Eine Auflistung aller in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen bzw. nicht einbezogenen unwesentlichen Unternehmen ist im Anhang zu finden.

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der teilkonsolidierten RLB NÖ-Wien Kreditinstitutsgruppe bekannt. Ebenso sind keine Kapitalfehlbeträge bei Gesellschaften, die nicht konsolidiert, sondern abgezogen werden, bekannt.

2.2. Eigenmittelstruktur

§ 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat Ergänzungskapital i.S.d. § 23 Abs. 7 BWG in Währung Euro emittiert, dessen Ver-

zinsung zwischen 1,0 Prozent und 8,0 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2011 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Weiters wurde nachrangiges Kapital i.S.d. § 23 Abs. 8 BWG in Währung Euro begeben, dessen Verzinsung zwischen 1,1 Prozent und 7,5 Prozent liegt, mit einer Laufzeit von acht bis zwanzig Jahren, das in den Jahren 2012 bis 2028 fällig wird und teilweise mit einem Emittentenkündigungsrecht ausgestattet ist.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8. und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt.

Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig, wobei der Gewinnanteil EUR 5,00 je Partizipationsschein pro Geschäftsjahr beträgt. Dieser Gewinnanteil muss im Jahresgewinn gemäß UGB/BWG der RLB NÖ-Wien gedeckt sein.

Weiters setzen sich die konsolidierten Eigenmittel im Wesentlichen aus gebundenen Kapitalrücklagen, freien Gewinnrücklagen und Unterschiedsbeträgen aus der Konsolidierung zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG der RLB NÖ-Wien auf teilkonsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe setzen sich zum 31. Dezember 2010 aus folgenden Bestandteilen zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 96):

in EUR Tsd.	2010	2009
Eingezahltes Kapital	290.743	290.743
Erwirtschaftetes Kapital	1.116.686	1.008.973
Anteile anderer Gesellschafter	59	75
Hybrides Kapital	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	-5.947	-6.272
Kernkapital	1.401.541	1.293.519
Abzugsposten vom Kernkapital	-147.286	-154.103
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.254.255	1.139.416
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	272.151	271.232
Stille Reserven	50.700	20.700
Haftsummenzuschlag	0	0
Langfristiges nachrangiges Kapital	377.968	371.140
Ergänzende Eigenmittel	700.819	663.072
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-147.286	-154.102
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	553.533	508.970
Anrechenbare Eigenmittel	1.807.788	1.648.386
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	18.665	12.665
Gesamte Eigenmittel	1.826.453	1.661.051
Eigenmittelüberschuss	724.615	597.645
Überdeckungsquote in Prozent	65,76%	56,20%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	9,70%	9,07%
Kernkapitalquote Gesamt	9,11%	8,57%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	13,98%	13,12%
Eigenmittelquote Gesamt	13,26%	12,50%

2.3. Mindesteigenmittelerfordernis

§ 5 OffV

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 97):

in EUR Tsd.	2010	2009
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.034.423	1.005.352
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	18.665	12.665
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	48.750	45.389
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 Abs. 4 BWG		
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.101.838	1.063.406
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	12.930.288	12.566.900
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	13.772.975	13.292.575

Der Betrag von 8 vH der gewichteten Forderungsbeträge iHv TEUR 1.034.423 setzt sich gem. § 22a Abs. 4 BWG folgendermaßen zusammen:

Forderungsklasse des Kreditrisiko-Standardansatzes gem. § 22a Abs 4 BWG	8 % Mindesteigenmittelerfordernis der risikogewichteten Bemessungsgrundlage
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	735
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	893
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	2.587
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Forderungen an internationale Organisationen	0
Forderungen an Institute	183.032
Forderungen an Unternehmen	568.073
Retail-Forderungen	57.247
Durch Immobilien besicherte Forderungen	38.764
Überfällige Forderungen	8.875
Forderungen mit hohem Risiko	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	2.760
Verbriefungspositionen	8.669
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	13.193
Sonstige Posten	149.595

3. RISIKOMANAGEMENT

3.1. Risikopolitik

§ 2 Z 1 OffV

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien für die RLB NÖ-Wien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen sowie diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – „Management von Chancen und Risiken“ – und nicht ausschließlich im „Management des Risikos“. Die Risikopolitik und -strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter

Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert.

3.2. Struktur und Organisation der relevanten Risikomanagementfunktionen

§ 2 Z 2 OffV

Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation, dem Leiter Kreditrisikomanagement (KRM), dem direktberichtenden Leiter Sondergestion, dem Leiter Treasury Mid-Office und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Rechnungswesen und Controlling, dem Leiter Innenrevision, der Leiterin Länder- und Bankenanalyse (zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter Führung des direktberichtenden Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko zusammen und legt die risikorelevanten Vorgaben für die RLB NÖ-Wien fest. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Gesamtbankrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängigen Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie durch spezifische Komitees unterstützt. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht als Stabsabteilung direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen der RLB NÖ-Wien, wie Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses werden in der Hauptabteilung Treasury Mid-Office, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertungen, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten

sowie Analysen und Reporting der Handelsbücher durchgeführt und dem Vorstand übermittelt.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Abteilung GBR der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem KRM, dem Treasury Mid-Office und der Länder- und Bankenanalyse der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die „Innenrevision“ der RLB NÖ-Wien prüft als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der RLB NÖ-Wien. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

3.3. Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit – Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

§ 2 Z 3 OffV, § 5 Z 1 OffV

Zwecks Ermittlung und Beurteilung der Kapitaladäquanz und -allokation in der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) eingeteilt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse vier ist für den Fortbestand der RLB NÖ-Wien im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die jeweilige Geschäftsgruppe und Risikoart angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen. Durch die RTFA werden mögliche

Kapitalengpässe, Wachstumsspielräume oder die Möglichkeit, den Risikoappetit zu erhöhen, transparent.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche.

Die RTFA wird vierteljährlich erstellt und der Gesamtbankrisikorunde der RLB NÖ-Wien zur Kenntnis gebracht und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

3.4. Risikoarten und Methoden des Risikomanagements

3.4.1. KREDITRISIKO

3.4.1.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrope Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Die RLB NÖ-Wien bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostrategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsberichtsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko wird von einer eigenen Hauptabteilung KRM von der Prüfung des Engagements im Rahmen der Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit Sondergestion (SOG) übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung KRM wahrgenommen. Mit dieser Organisation wird der Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien Rechnung getragen.

3.4.1.2. METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich im Risikohandbuch (in den Teilen Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement) dokumentiert, wobei darin insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz der RLB NÖ-Wien sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikosteuerung im Kreditgeschäft erreicht. In den Segmentstrategien wird die qualitative Entwicklung (z.B. Erreichung eines Haupt- bzw. Hausbankenstatus, Intensivierung des Dienstleistungsgeschäftes, etc.) den quantitativen Entwicklungen im Kreditgeschäft gleichgestellt.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der RLB NÖ-Wien werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell im Privatkundenbereich zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberichtigen bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren.

Der seitens der Hauptabteilung KRM erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligos ab 7,5 Prozent der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Das Ausfallsrisiko (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Eigenmittel- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags-Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die RTFA für den Problemfall ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau für den Problemfall von 95 Prozent zu Grunde. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Hauptabteilungsleiters KRM umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- als auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

§ 2 Z 4 OffV

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen KRM und Kredit Backoffice umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Materielle Kreditkontrolle und die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse sowie bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse zur Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen

Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Das Derivategeschäft der RLB NÖ-Wien ist im Rahmen des bestehenden Limitsystems integriert. Im Zusammenhang damit wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Financial Services (FIS) auf täglicher Basis abgewickelt. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Die RLB NÖ-Wien hat Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen mit ihren Kunden aus dem Firmen- und Privatkundensegment vertraglich vereinbart. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

3.4.1.3. KONTRAHENTENAUSFALLSRISIKO

§ 6 Z 1 OffV

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus Derivaten wird im Rahmen der RTFA als Kreditrisiko Treasury (enthält das Kreditrisiko aus Handelsaktivitäten) erfasst. Zum Ansatz kommt ein Credit Value at Risk, demnach der Methode der Monte-Carlo-Simulation ermittelt wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) ist seit Anfang 2007 für die Kapitalzurechnung ein Globallimitsystem im Einsatz. Die Risikolimitierung erfolgt pro Geschäftsgruppe und Risikoart.

Neben den Risikolimiten auf Gesamtbankebene gibt es für die Treasurygeschäfte ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt.

Die Obergrenze für Kredite an Kontrahenten auf Einzelengagementebene ergibt sich bei Fremdbanken unter Berücksichtigung des rechnerischen Maximallimitsystems und bei Kommerzkunden unter Anwendung des Kreditlimitsystems für Firmenkunden. Auch das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

3.4.1.4. ABSICHERUNG DER BESICHERUNG UND BILDUNG VON RESERVEN

§ 6 Z 2 OffV

Durch Abschluss entsprechender Verträge mit Kontrahenten ist für die RLB NÖ-Wien die Risikoreduzierung möglich. Die RLB NÖ-Wien hat mit den wichtigsten Handelspartnern Rahmenverträge (für Finanztermingeschäfte)/ISDA Master Agreements und Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Auch mit Kunden wurden entsprechende Rahmenverträge vereinbart.

Bei Geschäften, bei welchen ein positiver Marktwert besteht, trägt die RLB NÖ-Wien das Wiedereindeckungsrisiko. Das Risiko ist im Wesentlichen von den Schwankungen der Risikoparameter des Marktes wie Währungskursen, Zinsbewegungen, Aktienkursen etc. abhängig. Die Differenz zwischen Marktwert und Sicherheitenwert stellt die Risikoposition (= Blancoanteil) dar. Diese Risikoposition wird wie eine völlig unbesicherte Position der Referenzschuld behandelt.

Eine Bewertung der Marktwerte und der Sicherheiten erfolgt täglich.

3.4.1.5. KORRELATIONSRISENEN

§ 6 Z 3 OffV

Korrelationsrisiken (Risikogleichläufe) werden sowohl im Rahmen der Antragstellung als auch bei der laufenden Überwachung der Engagements berücksichtigt. Basis für die Kreditentscheidungen ist daher die Gruppe verbundener Kunden. Regionale Korrelationsrisiken werden durch Länderlimits in Summe begrenzt.

3.4.1.6. AUSWIRKUNG AUF DEN BESICHERUNGSBETRAG BEI HERABSTUFUNG DES RATINGS DER BANK

§ 6 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien hat vertragliche Klauseln über Abhängigkeiten von Sicherheiten hinterlegung und ihrer Bonität (Rating) nur im Zusammenhang mit Besicherungsverträgen aus Derivatgeschäften. Bei einem Teil der Verträge sind von dieser Regelung der exposure-unabhängige Unterlegungsbetrag („Independent Amount“), der Freibetrag („Threshold Amount“) und der Schwellbetrag („Minimum Transfer Amount“) betroffen.

Im Falle einer Herabstufung des Ratings der RLB NÖ-Wien ergeben sich auf Grund der bestehenden Verträge keine wesentlichen Auswirkungen auf den zusätzlich zu hinterlegenden Sicherheitenbetrag.

§ 6 Z 6 OffV

Maße für den Forderungswert nach der jeweils entsprechenden Methode gemäß den §§ 233 bis 261 SolvaV:

in EUR Tsd.	Forderungswert
Marktbewertungsmethode	363.927
Ursprungsrisikomethode	0
Standardmethode	0
Internes Modell	0
Gesamt	363.927

§ 6 Z 7 OffV

Nominalwert sämtlicher zur Absicherung gehaltener Derivate, aufgeschlüsselt nach Arten von Kreditforderungen:

Kreditderivate	Nominalwert in EUR Tsd.
Credit Default Swaps Nehmer	64.300
Credit Default Swaps Geber	322.840
Credit Linked Notes	24.745
Total Return Swaps	0
Sonstige	0
Gesamt	411.885

§ 6 Z 8 OffV

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Derivative Finanzprodukte, die nicht Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva ausgewiesen werden (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 81):

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
2010	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	17.547.417	22.779.297	21.325.404	61.652.118	1.935.279	-2.040.310
a) Zinsverträge	14.973.300	22.258.010	20.646.486	57.877.796	1.897.297	-1.919.237
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	151.000	0	0	151.000	247	-156
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	14.211.537	21.024.348	19.677.457	54.913.342	1.876.319	-1.895.405
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	100.000	0	0	100.000	10	-31
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	100.000	0	0	100.000	37	-7
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	154.280	555.661	428.624	1.138.565	20.529	-11
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	256.183	646.301	540.405	1.442.889	0	-23.318
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	155	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	300	20.200	0	20.500	0	-309
b) Wechselkursverträge	2.554.520	87.708	184.126	2.826.354	28.575	-115.608
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	52.092	0	0	52.092	811	-910
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	2.486.032	67.550	184.126	2.737.708	25.850	-112.784
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	1.914	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	0	-1.914
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	19.597	46.439	494.792	560.828	2.609	-4.122
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	3.186	0	0	3.186	0	-41
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.000	4.400	223.211	228.611	407	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	15.411	4.401	223.376	243.188	0	-1.317
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	37.638	48.205	85.843	2.202	-2.764
d) Kreditderivate	0	387.140	0	387.140	6.798	-1.343
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	64.300	0	64.300	1.804	-1.138
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	322.840	0	322.840	4.994	-205

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen werden (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 83):

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE				MARKTWERTE	
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
2010	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	2.934.003	5.328.720	3.017.806	11.280.529	227.486	-225.600
a) Zinsverträge	730.980	4.972.816	3.017.806	8.721.602	100.057	-116.019
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	80.000	0	0	80.000	35	-76
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	519.980	4.916.576	2.936.768	8.373.324	99.391	-113.241
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.000	40.519	43.519	631	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	131.000	53.240	40.519	224.759	0	-2.702
b) Wechselkursverträge	2.188.200	355.904	0	2.544.104	127.309	-109.542
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.111.004	180.704	0	1.291.708	126.947	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.072.863	175.200	0	1.248.063	0	-109.153
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	1.797	0	0	1.797	362	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	2.536	0	0	2.536	0	-389
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	14.823	0	0	14.823	120	-39
(OTC-Produkte)						
Index Futures	1.369	0	0	1.369	85	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	2.977	0	0	2.977	35	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	10.477	0	0	10.477	0	-39
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0	0

3.4.1.7. EINZELWERTBERICHTIGUNGEN UND DEFINITIONEN FÜR RECHNUNGSLEGUNGSZWECKE

§ 7 Abs 1 Z 1 und 2 OffV

Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine wesentliche Rückzahlung(srate) über 90 Tage ausständig ist (Non-performing Loans).

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wurde auch für das Geschäftsjahr 2010 eine Portfoliowertberichtigung gebildet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Folgende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag der Forderungen und den Durchschnittsbetrag der wichtigsten Forderungsklassen gemäß § 7 Abs 1 Z 3 OffV:

in EUR Tsd.	2010
Gesamtbetrag der Forderungen	26.985.880
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kreditinstitute	11.950.711
Durchschnittsbetrag der Forderungen an Kunden	9.346.067
Durchschnittsbetrag der sonstigen Schuldverschreibungen	5.470.080
Durchschnittsbetrag der Eventualverpflichtungen	1.046.510

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 49):

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	10.608.664	11.094.457
Ausland	1.579.849	1.663.765
Gesamt	12.188.513	12.758.222

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 49):

in EUR Tsd.	2010	2009
Täglich fällige Guthaben	1.161.530	855.838
Termingelder	8.497.247	9.519.535
Kredite und Darlehen	2.446.658	2.273.067
Schuldtitle	23.784	39.936
Sonstiges	59.294	69.846
Gesamt	12.188.513	12.758.222

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2010 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 89):

in EUR Tsd.	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit		3 Monate bis			Summe
	bis 3 Monate	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Forderungen an Kreditinstitute	1.160.752	6.191.408	1.411.569	2.748.487	676.297	12.188.513
Forderungen an Kunden	192.094	2.038.596	917.219	3.457.207	3.075.319	9.680.435
Handelsaktiva	4.053	29.114	101.552	183.168	270.461	588.348
Sonstiges						
Finanzumlaufvermögen	365.582	116.071	185.286	1.159.335	494.271	2.320.545
Finanzanlagen	200.705	210.354	171.932	1.521.695	1.444.037	3.548.723
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.927.671	7.747.923	370.717	1.694.690	1.158.313	15.899.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.862.344	474.514	1.342.811	855.997	535.494	7.071.160
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	78.538	484.080	2.491.268	790.067	3.843.953
Handelspassiva	0	19.936	64.917	91.714	65.816	242.383
Nachrangkapital	49.426	35.687	0	65.117	603.509	753.739

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiver Marktwerte der Derivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. der RLB NÖ-Wien dar (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 67):

INTERNES RATING	2010	IN PROZENT	EWB	2009	IN PROZENT	EWB
0,5 Risikolos	2.038.108	6,5	0	1.888.235	6,2	0
1 Ausgezeichnete Bonität	3.077.142	9,8	0	4.274.145	14,0	0
1,5 Sehr gute Bonität	17.012.351	54,1	67	15.458.688	50,7	4.085
2 Gute Bonität	2.618.587	8,3	252	2.353.589	7,7	412
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.083.162	6,6	158	1.859.881	6,1	239
3 Mäßige Bonität	1.981.361	6,3	2.398	2.212.250	7,3	2.207
3,5 Schwache Bonität	1.003.965	3,2	9.478	1.081.631	3,6	14.515
4 Sehr schwache Bonität	903.977	2,9	49.903	623.675	2,0	39.116
4,5 Ausfallsgefährdet	264.651	0,9	78.515	235.136	0,8	80.371
5 Ausfall	197.536	0,6	132.932	177.200	0,6	117.066
Nicht geratet	251.466	0,8	803	315.685	1,0	600
Gesamt	31.432.306	100,0	274.506	30.480.115	100,0	258.611

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2010 beträgt EUR 24.616 Tsd. Im Vergleichsjahr 2009 betrug diese EUR 22.424 Tsd.

Alle wesentlichen Wirtschaftszweige getrennt nach ausfallgefährdete und überfällige Forderungen in EUR Tsd. gem. § 7 Z 7 OffV:

Vertragspartner	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon ausfallgefährdet	EWB / RSt	Veränderung EWB / RSt
Banken	12.225.091	7.959	45.658	31.068	-955
Kommerzkunden	7.980.889	172.171	402.265	210.783	17.529
Privat- und Gewerbekunden	976.620	35.401	61.457	32.655	-1.074
Öffentlicher Sektor	686.348	0	0	0	0
Summe	21.868.948	215.531	509.380	274.506	15.500

Im Jahr 2010 wurde die Zuordnung der Forderungen an Kunden geändert. Freie Berufe waren bisher als Unternehmer gekennzeichnet und sind nun als Private ausgewiesen.

Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen in EUR Tsd., getrennt nach geografischen Gebieten gemäß § 7 Z 8 OffV:

Regionen	Gesamt Exposure	davon überfällig	davon ausfallgefährdet	EWB / RSt	Veränderung EWB / RSt
Inland	18.870.696	207.940	449.427	239.980	9.257
Centrope	696.793	181	181	40	35
EU Rest	1.749.243	5.877	39.342	18.641	13.690
Sonstige	552.216	1.533	20.430	15.845	-7.482
Summe	21.868.948	215.531	509.380	274.506	15.500

Diese Wertberichtigungen werden noch durch Portfoliowertberichtigungen ergänzt.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelt sich wie folgt (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 50):

2010 in EUR Tsd.	Stand 1.1.	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigungen	258.611	74.896	-42.233	-16.768	274.506
Forderungen an KI	15.245	3.052	-954	-5.203	12.140
hievon Ausland	15.245	3.052	-954	-5.203	12.140
Forderungen an Kunden	243.366	71.844	-41.279	-11.565	262.366
hievon Inland	230.723	54.739	-33.924	-11.558	239.980
hievon Ausland	12.643	17.105	-7.355	-7	22.386
Portfolio-Wertberichtigungen	22.424	2.193	-1	0	24.616
Forderungen an KI	2.811	10	0	0	2.821
Forderungen an Kunden	19.613	2.183	-1	0	21.795
Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft ¹⁾	281.035	77.089	-42.234	-16.768	299.122
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen ²⁾	18.443	8.018	-12.504	-80	13.877
Gesamt	299.478	85.107	-54.738	-16.848	312.999

1) Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

2) Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen.

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 41):

in EUR Tsd.	2010	2009
Einzelwertberichtigungen	-27.540	-48.793
Zuführung zur Risikovorsorge	-82.914	-95.752
Auflösung von Risikovorsorge	54.737	46.379
Direktabschreibungen	-523	-590
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.160	1.170
Portfolio-Wertberichtigungen	-2.192	-17.351
Zuführung zur Risikovorsorge	-2.193	-17.389
Auflösung von Risikovorsorge	1	38
Gesamt	-29.732	-66.144

3.4.1.8. RATINGS

§ 8 Z 1 und Z 2 OffV

Im Bedarfsfall können die Ratings aller gemäß § 21b BWG von der Finanzmarktaufsicht (FMA) anerkannten Rating-Agenturen für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen herangezogen werden. Es wird diesbezüglich auf die Liste der FMA gemäß § 69b BWG verwiesen.

Verordnung (§ 22a Abs. 7 BWG). Das Verfahren zur Übertragung von Emittenten- und Emissionsratings auf Posten, die nicht Teil des Handelsbuchs sind, entspricht den Vorgaben von § 32 Solvabilitätsverordnung, BGBl. II Nr. 375/2006 und wird standardmäßig für derartige Posten durchgeführt.

§ 8 Z 3 OffV

Art und Umfang der Nutzung externer Ratings im Rahmen der Erfassung des Kreditrisikos zur Bestimmung der Bemessungsgrundlage erfolgt im Rahmen der FMA-

§ 8 Z 4 OffV

Die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG wird herangezogen.

§ 8 Z 5 OffV

Die folgenden Tabellen zeigen die Forderungswerte in EUR Tsd. vor und nach Kreditrisikominderung für jede Forderungskategorie getrennt:

Forderungen an Zentralstaaten oder Zentralbanken gemäß § 22a Abs 4 Z 1 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	1.484.226	2.458.319
20 vH	0	20.787
50 vH	3.791	9.791
100 vH	175	137

Forderungen an regionale Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs 4 Z 2 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	1.769.728	1.813.952
20 vH	73.974	61.927

Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften gemäß § 22a Abs 4 Z 3 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
20 vH	986.969	1.015.261

Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken gemäß § 22a Abs 4 Z 4 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	35.633	35.633

Forderungen an internationale Organisationen gemäß § 22a Abs 4 Z 5 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen an Institute gemäß § 22a Abs 4 Z 6 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	5.035.683	3.771.348
20 vH	11.992.364	9.347.165
50 vH	368.775	353.452
100 vH	376.725	376.725

Forderungen an Unternehmen gemäß § 22a Abs 4 Z 7 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	65.386	65.386
20 vH	0	12.237
50 vH	0	19.739
100 vH	10.901.716	9.422.738

Retail-Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 8 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
75 vH	1.231.979	1.132.028

Durch Immobilien besicherte Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 9 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
35 vH	1.029.395	1.029.395
50 vH	280.888	280.888

Überfällige Forderungen gemäß § 22a Abs 4 Z 10 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
50 vH	1.955	1.955
100 vH	33.627	32.264
150 vH	59.141	53.391

Forderungen mit hohem Risiko gemäß § 22a Abs 4 Z 11 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen gemäß § 22a Abs 4 Z 12 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	233	233
10 vH	294.426	294.426
20 vH	25.307	25.307

Verbriefungspositionen gemäß § 22a Abs 4 Z 13 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
Transparenzmethode	108.360	108.360

Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen gemäß § 22a Abs 4 Z 14 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	0	0

Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen gemäß § 22a Abs 4 Z 15 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
100 vH	17.457	17.457
andere Risikogewichte	310.529	310.529

Sonstige Posten gemäß § 22a Abs 4 Z 16 BWG

Risikogewicht	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0 vH	387.334	387.334
20 vH	1	1
100 vH	1.898.636	1.869.934

3.4.1.9. VERBRIEFUNGEN

§ 15 OffV

In der RLB NÖ-Wien sind derzeit keine eigenen Kundenforderungen verbrieft.

3.4.1.10. VORSCHRIFTEN UND VERFAHREN ZU NETTING

§ 17 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien rechnet gegenläufige Forderungen (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte)/ISDA Master Agreements abgeschlossenen Einzelgeschäften mit einem Kontrahenten auf.

Die RLB NÖ-Wien hat Nettingvereinbarungen mit zahlreichen, großen Banken abgeschlossen.

Als Kreditrisikominderung im Kundengeschäft kommt Netting allerdings nicht zur Anwendung.

3.4.1.11. BEWERTUNG UND VERWALTUNG VON SICHERHEITEN

§ 17 Z 2 OffV

In der RLB NÖ-Wien gelten grundsätzlich nur bankmäßige Sicherheiten mit einem Wertansatz größer 0 als Kreditrisikominderungen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung. Die Höchstgrenzen bei den Bewertungsgrundsätzen und -richtlinien gehen daher von einem konservativen Sicherheitenbewertungsansatz aus. Die internen Bewertungsrichtlinien dienen der Risikosteuerung und der Abdeckung wirtschaftlicher Risiken.

Im risikorelevanten Bereich werden die Sicherheitenbewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen.

3.4.1.12. ARTEN VON SICHERHEITEN

§ 17 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält vor allem folgende Arten von Sicherheiten:

- Sicherstellungen an unbeweglichen Gütern wie Immobilien (grundbücherliche Sicherstellungen an Liegenschaften und Gebäuden)
- Sicherstellungen an beweglichen Gütern wie Wertpapieren, Finanzprodukten, Versicherungen sowie sonstigen Rechten und Forderungen
- Haftungen, Bürgschaften und Garantien

3.4.1.13. ARTEN VON GARANTIEGEBERN UND KREDITDERIVATKONTRAHENTEN

§ 17 Z 4 OffV

Die RLB NÖ-Wien nimmt nur Garantiegeber und Kreditderivatkontrahenten mit Sitz im In- oder Ausland mit entsprechender Bonität an. Die Bonitätsvorgaben sind im Limitsystem geregelt.

3.4.1.14. RISIKOKONZENTRATIONEN INNERHALB DER KREDITRISIKOMINDERUNGEN

§ 17 Z 5 OffV

Unter Risikokonzentrationen werden in erster Linie die durch Kreditrisikomanagement-Techniken ausgelösten Risikogleichläufe verstanden. Es kann sich dabei um Konzentrationen bei Einzelkunden oder Kundengruppen, bei Branchen oder Arten von Sicherheiten aber auch um Konzentrationen in Regionen handeln.

Auf Einzelkundenebene sowie bei „Gruppen verbundener Kunden“ (Kundengruppen, die in Abhängigkeit zueinander stehen) sind entsprechende Pouvoirgrenzen und Limitsysteme im Einsatz. Durch Branchen- und Länderanalysen werden auch Konzentrationen auf dieser Ebene im Sinne der Risikofrüherkennung gemanagt.

§ 17 Z 6 und Z 7 OffV

Folgende Tabelle zeigt den Forderungswert der einzelnen Forderungsklassen im Kreditrisiko-Standardansatz:

in EUR Tsd.	Forderungswert		
Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes gem. § 22a Abs 4 BWG	Finanzielle Sicherheiten	Dingliche Sicherheiten	Persönliche Sicherheiten
Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	11.965	0	0
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	12.047	0	0
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Besitz von Erwerbscharakter im Gebietskörperschaften	20.268	0	8.680
Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Forderungen an internationale Organisationen	0	0	0
Forderungen an Institute	4.163.588	0	922.970
Forderungen an Unternehmen	145.521	2.675	1.330.881
Retail-Forderungen	60.329	28.676	10.944
Durch Immobilien besicherte Forderungen	0	0	0
Überfällige Forderungen	3.890	724	2.497
Forderungen mit hohem Risiko	0	0	0
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0		0
Verbriefungspositionen	0	0	0
Kurzfristige Forderungen an Institute und Unternehmen	0	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0	0
Sonstige Posten	28.699	0	0
Gesamt	4.446.307	32.075	2.275.972

3.4.2. MARKTRISIKO

3.4.2.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie Volatilitätsrisiken.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Mit Marktrisiken aus dem Bankbuch ist die RLB NÖ-Wien in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

3.4.2.2. METHODEN DES MARKTRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des Basis Point Value (BPV) je Währung.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolien des Handels- und Bankbuchs ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt. Über diese Regulatorien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio begrenzt. In dieser Risikoart werden zur Risikobegrenzung einerseits VaR- und Sensitivitätslimits, andererseits auch Stopp-/Loss-Limite zur Begrenzung der Verlustrisiken definiert.

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.

Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf das Risiko von Verlusten im Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein VaR-Wert von x EUR Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als x EUR Tsd. verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Seit elf Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Hauptabteilung Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der FMA und Österreichischen Nationalbank (OeNB) sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der RLB NÖ-Wien beschlossen werden.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleis-

tet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist.

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral von der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Eigenhandel und Flow-Geschäft gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die RLB NÖ-Wien und wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

§ 2 Z 4 OffV

Zwecks Management des Zinsrisikos werden die Steuerungsmaßnahmen im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR Modells berechnet.

Für das Treasury der RLB NÖ-Wien liegt ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märtekatalog zusammensetzt, vor. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Jedemfalls sind die aufsichtsrechtlichen Normen einzuhalten.

Für das Vorgehen im Fall von Limitüberschreitungen im Treasury der RLB NÖ-Wien gelten die Bestimmungen im „Treasury Rulebook“ und der „Treasury Limitstruktur“. Diese werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen.

§ 14 OffV

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value. (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 75):

Zinsgap	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-49,16	52,97	-234,80	162,63
USD	38,08	5,09	16,92	-110,12
JPY	-7,19	0,05	0,28	0,00
CHF	2,31	-3,96	0,31	-2,30
Sonstige	-0,07	0,31	1,88	-0,02

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 75):

Zinsgap	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-16,90	66,18	4,09	-564,14
USD	1,12	1,64	4,67	-15,76
JPY	10,09	0,00	0,01	0,00
CHF	61,29	-24,42	0,58	-37,85
Sonstige	0,42	0,08	0,50	0,11

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung iHv +200 Basispunkten Parallelshift angenommen. Der maximale Rückgang infolge dieser Zinsänderung betrug zum 31. Dezember 2010 EUR 16.913 Tsd., was für das Jahr 2010 einen Rückgang der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel um 1,01 Prozent bedeuten würde.

3.4.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

3.4.3.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen kön-

nen nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

3.4.3.2. METHODEN DES LIQUIDITÄTSRISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich im Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-Gaps (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Um mögliche künftige Liquiditätsrisiken und Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, wird in der RLB NÖ-Wien derzeit an der Implementierung von Frühwarnindikatoren gearbeitet.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding Gruppe NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. Unter Berücksichtigung der Anforderungen 1-18 des CEBS Liquidity Risk Management Papers (CEBS 2008 147) sowie der mit 31. Dezember 2010 in Kraft tretenden Liquiditätsrisikomanagement-Verordnung der FMA wurde bereits per 31. März 2010 eine Änderung der bestehenden Liquiditätsmanagementvereinbarung innerhalb der RBG NÖ-Wien sowie des darauf aufbauenden Liquiditätsrisikomodells vorgenommen.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben von CEBS drei Liquiditätskennzahlen: die „**Operative Liquiditätstransformation**“, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ und „**Gap über Bilanzsumme**“.

Die „**Operative Liquiditätstransformation**“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von ein bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Position des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft

(Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „**Strukturelle Liquiditätstransformation**“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „**GBS-Quotient**“, auch „**Gap über Bilanzsumme**“ dar. Der Quotient des Gaps über Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung, welche jeweils in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung). Zusätzlich dazu wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

3.4.4. BETEILIGUNGSRISIKO

3.4.4.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Buchwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

3.4.4.2. BETEILIGUNGSSTRATEGIE

§ 13 Z 1 OffV

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Für die Beteiligungen wird jeweils ein internes Beteiligungsrating vergeben, welches gemeinsam mit der Risiko-Ertragsposition jährlich in den Führungs- und Steuerungsgremien berichtet wird.

§ 13 Z 2 OffV

Bilanziell werden die Beteiligungspositionen im UGB/BWG als Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen behandelt. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bzw. zuzüglich von Wertaufholungen, sofern der Abwertungsgrund weggefallen ist. Als Basis für einen eventuellen Wertberichtigungsbedarf wird pro verbundenem Unternehmen/Beteiligung ein periodisch von externen Gutachtern erstelltes Bewertungsgutachten herangezogen.

Im Konzernabschluss gelten die Vorschriften des IAS 39. Als „Beteiligungspositionen“ werden wegen Unwesentlich-

keit nicht vollkonsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen betrachtet. Die assoziierten Unternehmen werden anteilig mit ihrem Eigenkapital („at equity“) bilanziert, nicht einbezogene verbundene und sonstige nicht einbezogene Unternehmen werden als „investments available for sale“ klassifiziert. Grundsätzlich werden jene Unternehmen zu Marktwerten (Börsekurs bzw. Zeitwert) angesetzt. Ist der Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar bzw. verfügbar, erfolgt der Bilanzansatz zu Anschaffungskosten („at cost“). Wertberichtigungen werden gem. IAS 39 vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren Rating per 31.12.2010 und 31.12.2009 (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 79):

in EUR Tsd.	BUCHWERT 31.12.2010	PROZENT- ANTEIL	RATING	BUCHWERT 31.12.2009	PROZENT- ANTEIL	RATING
Bankbeteiligungen	2.373.509	97,5	1,5	2.077.400	97,4	1,5
Banknahe Beteiligungen	59.914	2,5	2,0	56.318	2,6	2,0
Beteiligungen gesamt	2.433.423	100,0	1,5	2.133.718	100,0%	1,5

Ergebnis aus Finanzinvestitionen: realisierte und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Beteiligungen gem. § 13 Z 4 OffV (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 42, soweit es sich um Ergebnisse aus Beteiligungen handelt):

in EUR Tsd.	2010	2009
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	246	389
hievon Bewertungsergebnis	-270	0
hievon Veräußerungsergebnis	516	389
Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen	187	3.040
hievon Veräußerungsergebnis	187	3.040

3.4.4.3. METHODEN DES BETEILIGUNGS-RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird anlässlich der Organisations- und Sitzungen der Beteiligungsunternehmen zeitgerecht durch das Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (im Rahmen der Geschäftsbesorgung) über die finanzielle Entwicklung der betreffenden Tochterunternehmen informiert.

Im Zuge des Budgetierungs- und Planungsprozesses werden die operativen und strategischen Zielsetzungen quantitativ im Rahmen von Budget-, Plan- und Mittelfristplanzahlen inkl. der zugrundeliegenden Annahmen erfasst und in den Folgeperioden einem Plan-Ist-Vergleich unterzogen.

Bei wichtigen ad-hoc-Anlässen erfolgt neben der tourlichen Berichterstattung zusätzlich eine zeitnahe Information der verantwortlichen Gremien.

Weiters beurteilt die Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien periodisch und bei Bedarf ad-hoc die Risikosituation der Beteiligungsunternehmen und vergibt ein internes Rating. Für wichtige Projekte bzw. Akquisitionen wird zusätzlich zur Stellungnahme der Markt- und Risikoabteilung eine Beurteilung aus Risikosicht abgegeben, die in die Entscheidungsprozesse einfließt.

§ 2 Z 4 OffV

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von KSR der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Markt- und Risikoabteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats-Analysen) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenbene durchgeführten RTFAs.

Die von externen Gutachtern jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

3.4.5. OPERATIONELLE RISIKEN

3.4.5.1. DEFINITION

§ 2 Z 1 OffV

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

3.4.5.2. METHODEN DES OPERATIONELLEN RISIKOMANAGEMENTS

§ 2 Z 3 OffV

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz

zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

§ 2 Z 4 OffV

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken wurde neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zu Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche „Zahlungsverkehr“ und „Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte“ aufgesetzt.

§ 12 Z 1 OffV

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der RTFA angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gem. § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gem. § 22j BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernis heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

4. SICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

§ 2 Z 1 – 4 OffV

4.1. Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

4.2. Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der oben dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

4.3. Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-

Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

4.4. Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 540 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.684 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

4.5. Gesetzliche Einlagensicherung

Als Folge der Verunsicherung der Anleger durch die Finanzmarktkrise hat der österreichische Staat als vertrauensbildende Maßnahme für die Sparerinnen und Sparer die 100-prozentige Sicherung der Einlagen natürlicher Personen beschlossen. Diese Maßnahme war mit 31. Dezember 2009 befristet. Seit dem 1. Jänner 2010 waren die Einlagen von natürlichen Personen mit EUR 100 Tsd. bzw. von Klein- und Mittelunternehmen mit einem Höchstbetrag von EUR 50 Tsd. pro Kunde und Bank abgesichert. Ab dem 1. Jänner 2011 gilt einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

5. ANHANG – BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen zeigen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns (Geschäftsbericht – IFRS-Konzernabschluss S. 98 – 104).

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	140.000	EUR	100%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	105.000	EUR	100%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien	250.000	EUR	80%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	70.000	EUR	100%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	37.000	EUR	100%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien	37.000	EUR	100%	SU

IN DER KONZERNBILANZ AT EQUITY BILANZIERTER UNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	6.564.000.000	CZK	24,00%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Bank International AG, Wien	596.290.628	EUR	0,54%	KI
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (H)	45.129.140.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	443.713.864	EUR	31,41%	KI
Tatra banka a.s., Bratislava (SK)	54.554.928	EUR	12,62%	KI

NICHT VOLLKONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	73.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
B&E Projektmanagement GmbH, Wien	41.176	EUR	85,00%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	35.000	EUR	95,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	400.000	EUR	75,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wiener Neudorf	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	35.000	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien	37.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz	50.000	EUR	100,00%	SU

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden:

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in Prozent	Typ ¹⁾
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	50,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	200.000	EUR	50,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien ²⁾	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien	35.000	EUR	30,00%	SU
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz	39.375	EUR	20,28%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien	50.000	EUR	74,00%	FI
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien	35.000	EUR	35,77%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	773.000	EUR	37,83%	SU
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien	2.000.000	EUR	25,01%	SU

LEGENDE:

- 1) Unternehmenskategorie
 KI Kreditinstitut
 BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
 FH Finanzholding
 FI Finanzinstitut
 SU Sonstiges Unternehmen

- 2) unbeschränkt haftender Gesellschafter

ÜBER DAS MUTTERUNTERNEHMEN RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Davon vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ADELANTE" Holding GmbH, Wien
 "ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ALMARA" Holding GmbH, Wien
 AMPA s.r.o., Pardubice (CZ)
 AURORA Kamionka Sp. z o.o., Kamien Krajenski (PL)
 AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, Hamburg (D)
 AURORA MÜHLEN GMBH, Hamburg (D)
 AURORA POLSKA Sp. z o.o., Kutno (PL)
 "BALURA" Holding GmbH, Wien
 "BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BELLAGIO" Holding GmbH, Wien
 BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien
 "BORTA" Holding GmbH, Wien
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien
 café+co International Holding GmbH, Wien
 café+co Ital- és Ételaautomata Kft., Alsónémedi (H)
 "CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien
 Delikomat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., Wien
 Delikomat Deutschland Automaten Catering GmbH, Regensburg (D)
 DELIKOMAT d.o.o., Marburg (SLO)
 Delikomat Polska Sp. z o.o., Bielsko-Biala (PL)
 Delikomat s.r.o., Brünn (CZ)
 DELTA MLÝNY s.r.o., Kyjov (CZ)
 DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., St. Pölten
 DEVON GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG, Eschborn (D)
 Diamant International Malom Kft., Baja (H)
 Diamant International Polska Mlyna Stanislawia Grygiera Sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)
 DIAMANT STRADUNIA Sp. z o.o., Stradunia (PL)
 "DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien
 Eidermühle GmbH, Hamburg (D)
 "EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien
 Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., Schwechat
 "ESTELEC" Beteiligungs GmbH, Wien
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien
 FARINA Mühlen GmbH, Raaba
 "FILIUS" Holding GmbH, Wien
 Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien
 "GINAWE" Beteiligungs GmbH, Wien
 Gloria Mühlenwerke GmbH, Hamburg (D)
 KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH, Hamburg (D)
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, Hamburg (D)
 Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien
 "Küche & Kantine" Betrieb GmbH, Wien
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien
 LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH, Mannheim (D)
 LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien
 LLI EUROMILLS GmbH, Wien
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien
 Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., Wien
 "MARMARIS" Holding GmbH, Wien
 MAZ Beteiligungs GmbH, Wien
 Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, Parchim (D)
 Mona Hungary Kft., Budapest (H)
 "MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 Müller´s Mühle GmbH, Gelsenkirchen (D)
 NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien
 "NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien
 NOBE Grundstücksverwaltung GmbH, Hamburg (D)
 NÖM AG, Baden bei Wien
 NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)
 NÖM International AG, Baden
 Nordland Mühlen GmbH, Jarmen (D)
 Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien
 "Octavia" Holding GmbH, Wien
 "OLIGO" Holding GmbH, Wien

PANNONMILL Malomipari Zrt., Komárom (H)
 "PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "PROCAS" Holding GmbH, Wien
 "PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien
 Raiffeisen Agrar Holding GmbH, Wien
 Raiffeisen Agrar Invest GmbH, Wien
 RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien
 Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, Schwechat
 RARITAS Holding GmbH, Wien
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien
 R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien
 RFT Beteiligungs GmbH, Wien
 RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien
 RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien
 RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien
 RHG Holding GmbH, Wien
 RHG Management GmbH, Wien
 RH Versicherungsholding GmbH, Wien
 RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien
 Rosenmühle GmbH, Ergolding (D)
 Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien
 "RUMOR" Holding GmbH, Wien
 Schüttmühle Berlin GmbH, Berlin (D)
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien
 Sofia Mel EAD, Sofia (BG)
 St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 "TALIS" Holding GmbH, Wien
 TITAN S.A., Pantelimon (RO)
 TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt
 TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)
 UNIMILLS a.s., Prag (CZ)
 "URUBU" Holding GmbH, Wien
 Vendare Warenhandels-gesellschaft m.b.H., Wien
 VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg (D)
 VK MÜHLEN POLSKA Sp. z o.o., Grodzisk Wielkopolski (PL)
 VK "Polen" GmbH, Hamburg (D)
 Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien
 Zucker Invest GmbH, Wien
 Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien
 Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien

Davon nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

ABC Reiseservice GmbH, Wien
 "ARAGOS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BANUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, Hamburg (D)
 Big Push Vertrieb GmbH in Liqu., Wien
 Bioenergie Orth a.d. Donau GmbH, Wien
 "BONADEA" Immobilien GmbH, Wien
 Café+co Rus, ZAO, Moskau (RU)
 CAFE+CO Timisoara S.R.L, Timisoara (RO)
 C - Holding s.r.o., Modrice (CZ)
 Conrad GmbH Mehlgroßhandel, Neunkirchen (D)
 "CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems
 DELIKOMAT d.o.o., Belgrad (RS)
 DELIKOMAT d.o.o., Tomislavgrad (BA)
 DELIKOMAT d.o.o., Zagreb (HR)
 Delikomats Slovensko spol. s.r.o., Bratislava (SLO)
 Diana Slovakia spol. s.r.o., Bratislava (SLO)
 Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien
 "ELIGIUS" Holding GmbH, Wien
 Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 "EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien
 Farina Marketing d.o.o., Laibach (SI)
 Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien
 "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien
 Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien

HEFRA solarpark development s.r.o. , Lipova (CZ)
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien
 Intech Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg (D)
 Internationales Reisebüro Primus-GmbH in Liqu., Wien
 Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z.o.o., Poznan (PL)
 Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Wien
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien
 "MAURA" Immobilien GmbH, Wien
 MID 5 Holding GmbH, Wien
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, Hamburg (D)
 Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien
 Neuß & Wilke GmbH, Gelsenkirchen (D)
 PBS Immobilienholding GmbH, Wien
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien
 "PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 Raiffeisen Analytik GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien
 Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien
 RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien
 Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien
 Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH, Wien
 REENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 RÉNERGIE Bioplyn Slusovice spol. s.r.o., Slusovice (CZ)
 REENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien
 REENERGIE Carbon GmbH , Wien
 REENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 REENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 REENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube (D)
 REENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube, OT Trebnitz (D)
 REENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 REENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 REENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien
 REENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 REENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)
 R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH, Wien
 RLB Businessconsulting GmbH, Wien
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien
 "RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 "SANSARA" Holding GmbH, Wien
 Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH, Wien
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien
 "SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien
 snack+co GmbH, Wien
 Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH , Aalen (D)
 St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien
 TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf
 THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, Gelsenkirchen (D)
 Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
 TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien
 TOP-CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, Regensburg (D)
 Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)
 VivaNatur Mühle West GmbH, Grevenbroich (D)
 WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH, Salzburg
 Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl
 wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, Hameln (D)
 ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien
 Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ: 32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionsschluss:

19. April 2011

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.